Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

International Office

Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Studienaufenthalt

Fachbereich: Design

Studiengang: Kommunikationsdesign MA

Partneruniversität: ArtEz University of the arts Arnhem

Land: Niederlande

Studienjahr Auslandsaufenthalt ☐WiSe 2025/ 2026 ☒ SoSe 2026

Einverständniserklärung: ☒ ja ☐nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlichet bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)
Mein Auslandssemester habe ich an der ArtEZ University of the Arts in Arnheim (Niederlande) im Bachelorstudiengang Graphic Design absolviert. Für diese Hochschule habe ich mich vor allem aufgrund ihres hervorragenden Rufs im Bereich Typografie entschieden. Besonders der Schwerpunkt auf Editorial Design und Buchgestaltung hat mich angesprochen, da ich mich bereits vor meinem Auslandssemester sehr für diese Themen interessiert habe. Außerdem findet das Studium vollständig auf Englisch statt und die Hochschule ist sehr international ausgerichtet, was für mich einen zusätzlichen Anreiz darstellte. Mit der Planung meines Auslandssemesters habe ich bereits etwa eineinhalb Jahre vor der Abreise begonnen. Der gesamte Bewerbungsprozess nimmt einige Zeit in Anspruch, da zunächst die Bewerbung und Nominierung über die HSD erfolgt und anschließend eine weitere Bewerbung bei der Partnerhochschule eingereicht werden muss. Deshalb würde ich empfehlen, frühzeitig mit der Vorbereitung zu beginnen. Die Unterstützung durch die Hochschule Düsseldorf war während des gesamten Bewerbungsprozesses sehr hilfreich. Ich wurde jederzeit gut informiert und konnte mich bei Fragen an die zuständigen Ansprechpartner wenden. Für die Bewerbung an der Partnerhochschule waren unter anderem ein Motivationsschreiben sowie ein Portfolio erforderlich. Ich würde zukünftigen Bewerberinnen und Bewerbern empfehlen, das Motivationsschreiben möglichst persönlich und ehrlich zu verfassen und deutlich zu machen, warum gerade diese Hochschule die richtige Wahl ist. Auch das Portfolio , sofern möglich, bereits den eigenen gestalterischen

Schwerpunkt oder die persönlichen Interessen widerspiegeln und auf die Ausrichtung der Wunschhochschule abgestimmt sein.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Während meines Auslandssemesters habe ich in einem sogenannten *Student House* gewohnt. Diese Wohnform ist in den Niederlanden sehr verbreitet und unterscheidet sich etwas von klassischen WGs. In meinem Haus lebten insgesamt 17 Personen. Trotzdem gab es mehrere Badezimmer und Toiletten, sodass dies im Alltag gut funktioniert hat. Besonders glücklich war ich darüber, dass ich eine kleine Küche direkt in meinem Zimmer hatte – das war definitiv ein großer Luxus.

Obwohl ich früh mit der Wohnungssuche begonnen hatte, war es nicht einfach, eine Unterkunft zu finden. Daher würde ich zukünftigen Austauschstudierenden unbedingt empfehlen, so früh wie möglich mit der Suche zu beginnen. Viele Vermieter bieten keine Mietverträge für nur sechs Monate an, wodurch das Angebot für Austauschstudierende deutlich kleiner ist.

Mein Zimmer habe ich schließlich über die Plattform Kamernet gefunden. Dafür benötigt man eine kostenpflichtige Mitgliedschaft (ca. 40 €), die sich meiner Meinung nach jedoch lohnt, da man dadurch schneller mit Vermietern in Kontakt treten kann. Zusätzlich kann ich empfehlen, regelmäßig auf Facebook Marketplace nachzusehen, da dort häufig Zimmer zur Zwischenmiete angeboten werden.

Letztendlich habe ich mein Zimmer nur bekommen, weil ich die Telefonnummer der Hausverwaltung selbst herausgesucht und direkt angerufen habe. Ich konnte kurzfristig zu einer Besichtigung kommen, was meiner Meinung nach einen großen Unterschied gemacht hat. Wenn es möglich ist, würde ich immer eine Besichtigung vor Ort einer Online-Besichtigung vorziehen. Da Arnheim von Düsseldorf mit dem Regionalexpress in etwa zwei Stunden erreichbar ist, lässt sich das gut organisieren.

Die Lage der Unterkunft ist in Arnheim weniger entscheidend als in größeren Städten. Die Stadt ist überschaubar und die meisten Orte sind mit dem Fahrrad in etwa 20 Minuten von der Hochschule aus erreichbar. Ein Fahrrad gehört dort zum Alltag und ich würde jedem empfehlen, sich direkt nach der Ankunft eines zu besorgen oder bereits eines mitzubringen. Ich habe ein gebrauchtes Fahrrad für 35 € gekauft, was für das gesamte Semester völlig ausreichend war. Alternativ bietet sich auch ein Mietrad von Swapfiets für etwa 20 € pro Monat an.

Generell sollte man berücksichtigen, dass die Lebenshaltungskosten in den Niederlanden höher sind als in Deutschland. Das Erasmus-Stipendium allein reicht meiner Erfahrung nach nicht aus, um sowohl die Miete als auch die laufenden Lebenshaltungskosten vollständig zu decken. Es ist daher sinnvoll, vor dem Auslandssemester etwas Geld anzusparen.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der ArtEZ University of the Arts unterscheidet sich in einigen Punkten von meinem Studium an der HSD. Das Kurssystem in Arnheim ist nach Jahrgängen aufgebaut, wobei es pro Jahrgang zwei Klassen gibt. Als Austauschstudentin hatte ich jedoch die Möglichkeit, Kurse aus allen Jahrgängen zu wählen. In der ersten Woche gab es eine Art Orientierungsphase, in der wir (die Austauschstudenten) uns verschiedene Kurse anschauen konnten, bevor wir unsere endgültige Auswahl getroffen haben. Diese Möglichkeit fand ich besonders hilfreich, da man dadurch nicht „blind" wählen musste, sondern auch herausfinden konnte, welche Kurse und Dozierenden gut zu den eigenen Interessen und der eigenen Arbeitsweise passen.

Der Unterricht an der ArtEZ ist sehr praxisorientiert und stark auf das eigene gestalterische Arbeiten ausgelegt. Ein großer Bestandteil vieler Kurse waren Gruppen- oder Partnerarbeiten, was an der Hochschule generell sehr verbreitet ist. Darauf sollte man sich einstellen, da Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Studierenden einen wichtigen Teil des Studiums ausmachen. Die Klassen sind mit maximal etwa 20 Studierenden sehr klein, wodurch eine persönliche Atmosphäre entsteht und die Dozierenden ausreichend Zeit haben, auf individuelle Fragen und Projekte einzugehen.

Alle Kurse finden auf Englisch statt. Da ein großer Teil der Studierenden international ist und viele nicht aus den Niederlanden kommen, ist Englisch auch außerhalb des Unterrichts die gemeinsame Sprache. Dadurch fällt es leicht, Kontakte zu knüpfen und sich zu integrieren. Die Studierenden waren insgesamt sehr offen, hilfsbereit und freundlich, wodurch ich mich schnell willkommen gefühlt habe.

Besonders positiv fand ich die umfangreichen Werkstattmöglichkeiten der ArtEZ. Da sich im angrenzenden Gebäude auch Studiengänge aus dem Bereich Freie Kunst befinden, stehen sehr viele unterschiedliche Werkstätten zur Verfügung, die von allen Studierenden genutzt werden können. Im Vergleich zur HSD war diese große Auswahl an praktischen Möglichkeiten für mich ein besonderes Highlight. Dazu gehören unter anderem Holz- und Metallwerkstätten, Lasercutting, Siebdruck, Letterpress, Keramik, Heat Transfer für Textilien, 3D-Druck und viele Weitere. Ich würde zukünftigen Studierenden unbedingt empfehlen, diese Möglichkeiten aktiv zu nutzen, da sie eine große Bereicherung für die eigenen Projekte darstellen.

Der Arbeitsaufwand während des Semesters ist insgesamt relativ hoch. Da viele Kurse projektbasiert arbeiten, verbringt man viel Zeit in der Hochschule und arbeitet kontinuierlich an verschiedenen Aufgaben. Gerade in den letzten Monaten vor der Prüfungsphase kann es zeitlich sehr intensiv werden. Gleichzeitig sind die Dozierenden sehr verständnisvoll, wenn es Überschneidungen mit anderen Kursen oder Terminen gibt. Es lohnt sich daher, frühzeitig mit den Dozierenden zu kommunizieren und die eigene Planung abzusprechen.

Insgesamt hat mir das Studium an der ArtEZ sehr gut gefallen! Besonders der internationale Austausch, die praxisnahe Arbeitsweise und die vielen Möglichkeiten, verschiedene Gestaltungstechniken auszuprobieren, haben mein Studium bereichert und meinen Blick auf Design definitiv erweitert.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Mein Alltag während des Auslandssemesters war stark durch das Studium geprägt. Da ich im Master studiere und insgesamt nur sechs Kurse belegen musste, war es möglich, mir den Freitag freizuhalten. Das war sehr angenehm, auch wenn ich diesen freien Tag häufig für meine Projekte und die Vor- bzw. Nachbereitung der Kurse genutzt habe. Insgesamt war ich etwa vier Tage pro Woche an der Hochschule.

Im Alltag habe ich die meisten Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt, was in den Niederlanden sehr praktisch ist und schnell zur Gewohnheit wird. Arnheim ist eine überschaubare Stadt, sodass man sich sehr schnell zurechtfindet. Bereits nach ein bis zwei Wochen kennt man die wichtigsten Orte und fühlt sich in der Stadt gut orientiert.

Arnheim selbst hat eine sehr schöne und gemütliche Innenstadt mit vielen kleinen Cafés und schönen Orten zum Verweilen. Besonders der Sonsbeekpark hat mir gut gefallen, da man dort wunderbar spazieren gehen, picknicken oder einfach etwas Natur genießen kann. Die Stadt ist nicht riesig, aber gerade dadurch entsteht eine angenehme Atmosphäre, in der man sich schnell zuhause fühlt.

Auch für Ausflüge ist Arnheim sehr gut gelegen. Mit dem Zug erreicht man viele interessante Städte in kurzer Zeit, beispielsweise Nijmegen in nur etwa 15 Minuten. Auch Utrecht, Den Haag oder Amsterdam sind gut erreichbar und bieten sich für Tagesausflüge an.

Kontakte habe ich vor allem über die Hochschule geknüpft. In den Kursen arbeitet man eng mit anderen Studierenden zusammen, wodurch man schnell neue Menschen kennenlernt. Über die Unigruppe wurden außerdem regelmäßig Workshops und Veranstaltungen geteilt. Allerdings sollte man wissen, dass die Studierendengemeinschaft in Arnheim nicht mit der einer klassischen Studentenstadt vergleichbar ist. Viele Studierende der ArtEZ wohnen nicht direkt in Arnheim, sondern pendeln beispielsweise aus Nijmegen oder Amsterdam oder leben noch bei ihren Eltern.

Wer ein Auslandssemester mit einem sehr ausgeprägten Nachtleben und vielen großen Erasmus-Partys sucht, ist in Arnheim daher wahrscheinlich nicht an der richtigen Adresse. Für mich war genau diese ruhigere Atmosphäre jedoch sehr angenehm. Arnheim ist eine süße Stadt, in der man sich schnell wohlfühlt, und bietet mit der ArtEZ eine Hochschule, an der man fachlich sehr viel lernen und sich kreativ weiterentwickeln kann!

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Rückblickend war mein Auslandssemester an der ArtEZ University of the Arts eine sehr lehrreiche, kreative und inspirierende Erfahrung. Mein Fokus lag vor allem auf dem Studium und meiner fachlichen Weiterentwicklung und weniger auf “klassischen” Erasmus-Aktivitäten. Genau deshalb war die ArtEZ für mich die richtige Wahl: Die praxisorientierte Arbeitsweise, die internationale Atmosphäre und die vielen kreativen Möglichkeiten waren sehr fördernd. Ich würde die Hochschule daher definitiv weiterempfehlen.

Besonders positiv in Erinnerung bleiben mir die Möglichkeit, neue Gestaltungstechniken auszuprobieren. Die vielen Werkstätten und die offene, kreative Umgebung haben meine Arbeit sehr bereichert.

Mein größter Kritikpunkt betrifft die Organisation der ArtEZ. Zu Beginn gab es längere Verzögerungen bei organisatorischen Abläufen, beispielsweise bei der Unterzeichnung des Learning Agreements. Wir waren insgesamt acht Erasmus-Studierende und hatten alle ähnliche Schwierigkeiten. Teilweise war nicht ganz klar, wer für uns zuständig ist. Auch praktische Informationen, zum Beispiel zur Einrichtung der Druckerkarte oder zum Zugang zum Hochschulnetzwerk, mussten wir uns häufig selbst zusammensuchen.

Mein Tipp an zukünftige Austauschstudierende ist daher: Fragt aktiv nach – bei euren Kommilitoninnen und Kommilitonen, in den Werkstätten oder bei Mitarbeitenden. Viele Dinge lassen sich nur dann klären, wenn man selbst auf andere zugeht. Außerdem würde ich empfehlen, bei organisatorischen Problemen frühzeitig das International Office der HSD einzubeziehen. Dadurch erhält die Partnerhochschule zusätzlichen Anstoß und man selbst Unterstützung bei Fristen und fehlenden Unterlagen.

Auch die interne Kommunikation an der ArtEz könnte verbessert werden. Teilweise wurden Austauschstudierende nicht in alle E-Mail-Verteiler aufgenommen und erhielten Informationen zu Kursänderungen oder Ausfällen erst wenn es zu spät war und man bereits im leeren Klassenraum saß. Trotzdem haben die Studierenden und ein paar der Dozierenden dazu beigetragen, dass ich mich integriert gefühlt habe.